



**Luzia Sutter-Rehmann (Hg.)**  
**Sabine Bieberstein (Hg.)**  
**Ulrike Metternich (Hg.)**

***Sich dem Leben in die Arme werfen***  
***Auferstehungserfahrungen***

Gütersloh.: Chr. Kaiser/Gütersloher Verlagshaus 3. Aufl.  
2002. 200 S., Noten. € 22,95  
ISBN 978-3-579-05381-3

### **Michael Hartmann (2009)**

Was ist unter Auferstehung zu verstehen – ein Ereignis nach dem Tod oder existenziell-alltägliche Erfahrung im Leben? Ist die Vorstellung von Auferstehung ausschließlich auf Jesus zu beziehen oder auch auf andere Menschen? Auf diese Fragen geben die einzelnen Beiträge des Buches eine ebenso engagierte wie eindeutige Antwort: Auferstehung bedeutet, „dass der Tod in jenem Moment überwunden wird, in denen Menschen das Leben wählen, für das Leben einstehen, Todesdrohungen zurückweisen. Wenn Menschen sich für Gerechtigkeit, radikale Liebe, Solidarität und Befreiung entscheiden, passiert Auferstehung, werden Todesmächte entmachtet“ (10).

Der Beitrag von Luise Schottroff „Es gibt etwas, das uns nicht schlafen lässt. Die Kraft der Auferstehung verändert das Leben“ zeigt, dass es keinen Glauben an die Auferstehung gibt, der nicht im eigenen Kontext Gestalt bekommt. Aus dem Lebenskontext lateinamerikanischer Frauen heraus entwickelt Ivone Gebara ihre Überlegungen in „Erinnerungen an Zärtlichkeit und Schmerz“. Auf welche Weise im alten Israel versucht wurde, sich der Verstorbenen zu erinnern und sie nicht aus dem Lebenshorizont der Gemeinschaft zu entlassen, zeigt Sabine Bieberstein in „Die Welt der Toten und die Hoffnung der Lebenden. Vergessene Erfahrungen in der Hebräischen Bibel“.

Der Beitrag von Luzia Sutter Rehmann „Wenn die Toten sich ausruhen von Totsein. Eine widerständige Spiritualität“ zeigt, wie aus dem Sich-Erinnern und Verbunden-Bleiben Kraft zu schöpfen ist. Welche befreiende Kraft im Singen von Spirituals steckt, macht der Beitrag von Eske Wollrad „Gott kommt auf den Schwingen des Gesangs. Von Spirituals und Auf(er)stehen“ anschaulich.

Dass die Heilungsgeschichten im Neuen Testament als Erfahrungsgeschichten von göttlicher Kraft und Nähe zu lesen sind, zeigt Ulrike Metternich in „Auferstehung ist ansteckend“. Weiterführende Gedanken hierzu entwickelt sie in ihrem zweiten Beitrag „Ein Feuerwerk von Sinneseindrücken. Auferstehung als Grenzerfahrung“.

Was die Theologinnen Marga Bührig, Elisabeth Moltmann-Wendel und Dorothee Sölle in ihrem Leben als Kraft der Auferstehung bezeichnet haben, entfaltet Sabine Bieberstein in „Eine Schatztruhe voll Erfahrungen“. Auf die (religiöse) Sprache als Kraftquelle weist Luzia Sutter Rehmann im abschließenden Beitrag „Auf der Spur des Unsichtbaren. Die Rede von der Auferstehung der Toten als kulturkritische Notwendigkeit“. Die Herausgeberinnen haben dem Buch noch ein Glossar „Auferstehungsbegriffe von A bis Z“ beigegeben. Es erklärt nicht nur Ausdrücke rund um Auferstehung, Eschatologie und Apokalyptik, sondern klopft auch das traditionelle Auferstehungsvokabular nach Sinn ab. Bemerkenswert ist weiterhin, dass zwischen die einzelnen Beiträge immer wieder poetische Texte von Rose Ausländer, Dorothee Sölle, Hilde Domin und anderen DichterInnen gestellt sind. Alles in allem: ein instruktives und schönes Buch

**Stichwort:** *Auferstehung*

**Buchbestellung:** [www.biblische-buecherschau.de/bestellung](http://www.biblische-buecherschau.de/bestellung)